



Die Mehlschwalbe

Ihren deutschen Namen verdankt sie ihrer weißen Unterseite, als hätte sie im Mehl gesessen.

Kennzeichen

- Einziger europäischer Singvogel mit weiß befiederten Beinen und Füßen
- Gefieder metallisch blau-schwarz glänzend, Bauch und Seiten weiß, Schwanz schwach gegabelt
- Von anderen Schwalben sehr gut durch leuchtend weißen Bürzel zu unterscheiden

Größe: etwa 12 cm, Gewicht: etwa 20 g, Durchschnittsalter: 2 Jahre, Höchstalter: 14 Jahre

Lebensweise

Halbkugeliges Lehmnest unterhalb des Dachvorsprungs. Meist 1 bis 2 Bruten pro Jahr. Brutdauer etwa zwei Wochen, 3 bis 5 Junge pro Brut. Nestlingsdauer 3 bis 4 Wochen. Sammeln sich vor dem Abflug gerne in Massen auf Leitungen. Jährliche Zugstrecke bis 20.000 km. 1.000 km Non-Stopp-Flug über Mittelmeer und Sahara.

Gefährdung

Mangel an Nistplätzen und lehmigem Nestbau-Material, Rückgang der Insektennahrung, Zerstörung der Nester.



Die Rauchschwalbe

Der deutsche Name Rauchschwalbe rührt daher, dass sie früher gerne in Schornsteinen und Rauchfängen brütete.

Kennzeichen

- Gesicht mit rotbrauner Maske, Bauchseite weiß
- Gefieder metallisch schwarz-blau glänzend
- schwarzes Brustband
- Von anderen Schwalben gut durch sehr auffällige lange Schwanzspieße zu unterscheiden

Größe: etwa 18 cm, Gewicht: etwa 20 g, Durchschnittsalter: 2 Jahre, Höchstalter: 16 Jahre

Lebensweise

Nester im Inneren von Gebäuden, meist in Ställen. Nest oben offen, aus Lehm vermischt mit Pflanzenhalmen. Brütet 1 bis 3 Mal pro Jahr. Brutdauer etwa zwei Wochen. 3 bis 6 Junge pro Brut. Nestlingsdauer rund drei Wochen. Sammeln sich vor dem Zug an Massenschlafplätzen im Schilf.

Gefährdung

Mangel an Nistplätzen und geeignetem Nestbaumaterial, Verschwinden dörflicher Strukturen, Modernisierung der Landwirtschaft (verschlossene Viehställe etc.).



Schwalben stehen unter Naturschutz

Mehl- und Rauchschwalben sind nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie besonders geschützte Arten und sollen durch die Umsetzung der Naturschutzgesetze des Bundes (§ 44 BNatSchG) und der Länder im Bestand erhalten werden.

Was bedeutet das?

- Die Entfernung von Nestern während der Brutzeit ist zudem ein Straftatbestand gemäß Tierschutzgesetz, weil dadurch Jungvögel getötet werden.
- Auch die Reste von Schwalbennestern sind geschützt, denn sie bilden den Ansatzpunkt für den Wiederaufbau des Nests bzw. die Anknüpfungsstelle für eine Wiederbesiedlung.
- Ein Verstoß liegt auch dann vor, wenn Nester unbrauchbar gemacht werden, wenn etwa das Einflugloch durch Anbringen von Werbetafeln, Baunetzen etc. versperrt wird.
- Gleiches gilt, wenn Kotbretter bewusst zu hoch angebracht werden, so dass die Mehlschwalben wegen des geringen Abstandes die Nester nicht mehr nutzen.

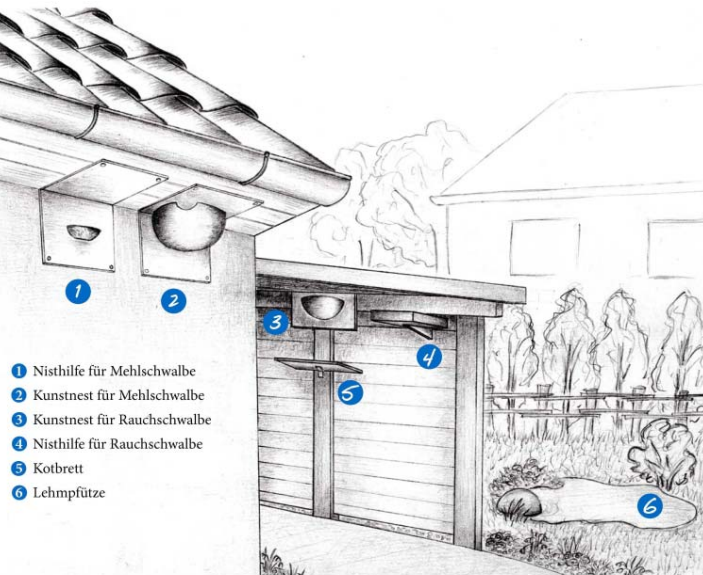
Können Eingriffe z.B. im Zuge von Renovierungsarbeiten nicht vermieden werden, müssen Nisthilfen als Ersatz angebracht werden. Am besten spricht man das mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt ab.

Der NABU setzt sich dafür ein, dass bestehende Schwalben-Kolonien erhalten werden können.

Hilfsmaßnahmen für Schwalben

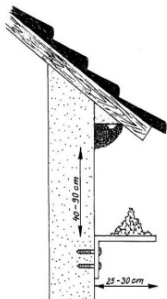
Man unterstützt Schwalben am besten, indem man bestehende Brutplätze erweitert und die Ansiedlung an neuen Standorten fördert.

Neben der Anlage von Lehmputzen gehören hierzu die Anbringung von Nisthilfen und Kunstnestern, eventuell auch Kotbrettern. Die NABU-Gruppen im Zollernalbkreis bieten hier ihre Hilfe an.



Und das Kotbrett?

Auch der Verschmutzung durch den Kot der Schwalben kann man leicht entgegen wirken. Etwa 30 cm tiefe Bretter werden einfach 50 – 60 cm unterhalb des Nestrandes angebracht. Wichtig ist, dass die Schwalben freien Anflug zu ihren Nestern behalten.



Bei schon besetzten Nestern empfiehlt es sich, das Kotbrett erst anzubringen, wenn die Jungen geschlüpft sind. Dies ist auch die Zeit, in der der meiste Dreck anfällt. Der aufgefangene Kot ist übrigens bestens als Blumendünger geeignet.

Und: Hätten Sie's gewusst?

Schwalben fressen Fliegen. Und das nicht zu knapp: Gemäß Vogelwarte Sempach bringt ein Schwalbenpaar 250 bis 350 Portionen mit 15 bis 20 Insekten pro Portion zum Nest. Das sind gut 1200 bis 7000 Insekten pro Schwalbenpaar und Tag oder etwa 600 bis 3500 Insekten pro Schwalbe.

Projekt: Wir tun was für Schwalben

Mit dem Projekt „Wir tun was für Schwalben“ möchte der NABU Haigerloch-Rangendingen die BürgerInnen für die Belange der Schwalben sensibilisieren. Solange der Vorrat reicht, schenken wir Interessierten aus Haigerloch und Rangendingen mit Teilorten deshalb bis zu 2 Doppelnester. Weitere können jedoch käuflich erworben werden.

Das Projekt wird mit Spenden sowie mit Naturschutzgeldern des Landes finanziert.

Wie kommen Sie zu den Nestern?

Wenn Sie sich für die Nisthilfen interessieren, sprechen Sie uns bei unseren Infoständen und Veranstaltungen an – oder melden Sie sich per E-Mail. Dann vereinbaren wir einen Abholtermin oder bringen die Nester vorbei.

Sie müssen nur Ihre persönlichen Daten abgeben und uns danach regelmäßig über den Bruterfolg berichten.

Informationen

NABU Haigerloch-Rangendingen
Östliche Breite 11
72401 Haigerloch-Stetten
Tel.: 07474-353
Fax: 07474-381
E-Mail: info@nabu-haigerloch.de
<http://www.nabu-haigerloch.de>

Impressum:
NABU Haigerloch-Rangendingen.
Text: NABU NRW (Artporraits), Herbert Fuchs
Zeichnungen: Susanne Völlm
Fotos: Axel Aßmann, Petra Bunge, Andreas Meyer, H.Fuchs



Wir tun was für Schwalben